

August Wilhelm von Schlegel an Christian Friedrich Tieck Coppet, 7. April [1812]

Empfangsort	Bern
Anmerkung	Da der Brief im Druck nur teilweise wiedergegeben ist, wurde er neu transkribiert. – Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XX,Bd.7,Nr.66(40)
Blatt-/Seitenzahl	2 S., hs.
Format	19,2 x 11,9 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/1886 .

[1] d. 7^{ten} April

Mein Freund, ich dachte dir heute Geld zu schicken, aber ich habe zu wenig, u ich sehe daß das Porto mit der Diligence auch nur eine Kleinigkeit austrägt, es wird also immer Zeit genug zum Absenden seyn, wenn ich ungefähr den Tag deiner Abreise erfahre

Dagegen schicke ich dir heute durch den Waarenwagen das Deutsche Museum – lies es selbst, gieb es Marien, u bitte Sie es alsdann an Griepenkerl für ihn u Fellenberg zu senden, wegen des Aufsatzes über die Nibel. Doch müssen sie es nicht behalten – bey Gelegenheit wünsche ich es wieder zu haben.

Du schreibst sehr schön u richtig über Sie – gerade wie ich auch denke u fühle. Mit dem Calvinismus hast du im allgemeinen Recht, – aber Sie ist längst bekehrt – auf ihre Meynungen kann es noch einigen Einfluß haben, aber gewiß nicht auf ihr Herz.

Ich habe ja leider seit acht Jahren Gelegenheit gehabt, diese Secte recht in ihrem Mittelpunkte kennen zu lernen. Ein ächter Calvinist ist fanatisch sowohl gegen den äußern Gottesdienst in der katholischen Kirche, als gegen alle innerliche Frömmigkeit. Simonde z.B. wildst sich ordentlich, er bekommt Zuckungen, wenn er von Mystikern mit Lobe [2] reden hört, oder gar von einem Übertritt zur alten Kirche. Er hat sowohl seinem Geschichtsbuch als seinen Vorlesungen über Poesie, die albernste puritanische Polemik beygemischt.

Es thut mir doch eigentlich leid, daß du den Pfarrer nur zeichnest u nicht sein Brustbild machst.

Diesen Vorthail hat der Aufschub, daß deine Reise über die Alpen ein wahrer Spaziergang seyn wird.

Heute muß ich abrechen – lebe wohl bis auf morgen –

Du hast ganz recht, Sie muß die Auflösung ihrer Verhältnisse kommen lassen, denn was geschieht muß auf die vortheilhafteste Art für Sie geschehen. Ermahne sie daher nur zur äußersten Vorsicht mit den Papieren – eine Entdeckung hierüber könnte den Bruch herbeyführen, aber nicht so wie wir es wünschen können.

Namen

Calvin, Jean

Fellenberg, Philipp Emanuel von

Griepenkerl, Friedrich Conrad

Haller, Karl

Haller, Maria Rosina (geb. Müslin)

Sismondi, Jean-Charles-Léonard Simonde de

Werke

Anonymus: Nibelungenlied

Schlegel, August Wilhelm von: Aus einer noch ungedruckten historischen Untersuchung über das Lied der Nibelungen

Sismondi, Jean-Charles-Léonard Simonde de: De la littérature du midi de l'Europe

Sismondi, Jean-Charles-Léonard Simonde de: Histoire des républiques italiennes du moyen âge

Tieck, Christian Friedrich: Porträt von Pfarrer M. aus Bern

Periodika

Deutsches Museum

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors